

Zeitschrift:	Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber:	Auslandschweizer-Organisation
Band:	25 (1998)
Heft:	6
Artikel:	Interview mit Bundesrat Adolf Ogi zu Sion 2006 : "Wir wollen unser Zusammengehörigkeitsgefühl stärken"
Autor:	Baumann, Alice / Ogi, Adolf
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-910527

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das Internationale Komitee mit Sitz in Lausanne per 2001 von der Mehrwertsteuer entbinden. «Eine zeitliche Koinzidenz», wie Bundespräsident Flavio Cotti an der Herbstsession unterstrich. Doch auch er konnte den Vorwurf nicht entkräften, dass das IOC sein Gesuch bereits 1994 eingereicht hatte, diesem aber ausgerechnet in der Kandidaturphase entsprochen wurde. Der Nationalrat hatte bei Redaktionsschluss noch nicht entschieden.

Fest steht, dass die Bundesregierung der Olympiakandidatur eine grosse Bedeutung zusmisst, wendete Bundespräsident Cotti doch einen Samstag zur Besichtigung der Örtlichkeiten per Heli-kopter auf. Und schon am 4. März 1998 beschwore der frühere Skiverbandsdirektor und Bundesrat Adolf Ogi die National- und Ständeräte:

«Wenn wir die Spiele nicht organisieren, werden sich die Täler entleeren, und ihre Bewohner werden die Städte füllen.» Wie Ogi unter anderem am Auslandschweizer-Kongress 1997 in Lugano bekanntgab, verkörpern die Expo, die Olympiade und eine positive Vergangenheitsbewältigung für die Schweiz Aufbruch und Selbstvertrauen.

Weltweit Sportsfreunde überzeugen

Die Schweiz will gewinnen. Welche Kriterien über den Zuschlag entscheiden, weiss niemand so genau. Anzunehmen ist, dass sich im Juni 1999, abgesehen von objektiven Kriterien, zeigen wird, ob sie genügend Freunde hat in aller Welt. Nach einer Niederlage wird sich unser Land notgedrungen von seiner sportlichen Seite zeigen müssen. Wie pflegt doch Jean-Daniel Mudry zu sagen: «Wer Sport treibt, spielt fair und kann auch mal verlieren.» ■

Das Kandidaturdossier für Sion 2006 liegt auf <http://www.sion2006.ch>.

Interview mit Bundesrat Adolf Ogi zu Sion 2006

«Wir wollen unser Zusammen-



Bundesrat Adolf Ogi betrachtet den Sport als Erretter der Schweiz aus ihrer selbstverschuldeten Isolation. (Foto: Keystone)

Herr Bundesrat, warum braucht unser Land eine Grossveranstaltung wie die Olympischen Winterspiele 2006?

Bereits unsere Kandidatur, aber auch eine allfällige Vergabe der Olympischen Spiele 2006 an uns böte uns im Ausland eine Plattform, unsere Schweiz als weltoffenes und reisewertes Ziel zu präsentieren. Ein «Ruck» ginge durch unser Land, und wir würden mit Schwung und Selbstvertrauen ins neue Jahrtausend starten. Die Bewerbung gibt uns Schweizerinnen und Schweizern die Möglichkeit, gemeinsam auf ein Ziel hin zu arbeiten, das von nationaler Bedeutung ist, weil es über den Sport hinausgeht.

Beim kürzlichen Besuch der IOC-Evaluationskommission in Sion wurden die Stabilität unseres Landes, die Sicherheit sowie die Unterstützung durch Gemeinden, Kanton, Bund und den Schweizerischen Olympischen Verband (SOV) hervorgehoben. Das gute Konzept mit Sion als Zentrum, die Erfahrung der Walliser mit internationalen Wettkämpfen und die bestehende Infrastruktur bezüglich Hotellerie, öffentlicher Verkehr und Spitalwesen gefielen unseren ausländischen Gästen.

Die Schweiz wurde arg gebeutelt in der jüngsten Vergangenheit: Spüren Sie durch die Kandidatur bereits eine Aufbruchsstimmung in unserm Land?

Unsere Kandidatur ist eine Chance, das Zusamen-

»gehörigkeitsgefühl stärken»

gehörigkeitsgefühl in unserem Land der vier Sprachen, der vier Kulturen und der 26 Kantone zu stärken. In der heutigen Zeit bieten sich einem kleinen Land wie der Schweiz nicht allzuvielen Möglichkeiten, Projekte zu realisieren, die sowohl von unserer Bevölkerung getragen werden als auch im Ausland auf grosses Interesse stossen. Die von Ihnen erwähnte Aufbruchstimmung wurzelt nicht auf einem einzelnen Projekt; die Kandidatur ist vielmehr ein Gefäss, etwas zu einer in die Zukunft gerichteten Schweiz beizutragen.

Welche Auswirkungen versprechen Sie sich als Sportminister auf den Sport, die Wirtschaft, die Umwelt?
Das Beispiel von Lillehammer 1994 zeigt, dass ein olympisches Grossereignis im eigenen Land Triebfeder für die Besserstellung des Sports in der Gesell-

schaft sein kann. Daher glaube ich, dass das Fernziel Olympische Winterspiele in unserem Land dem Jugend- und Breitensport wichtige Impulse geben kann. Wir alle werden dazu animiert, uns mehr zu bewegen. In einer Zeit, da wir täglich über 100 Millionen Franken für die Wiederherstellung der Gesundheit unserer Bevölkerung ausgeben, können diese Impulse nur positiv sein.

Wirtschaftlich betrachtet, könnten wir neue Arbeitsplätze schaffen und unsere touristischen Angebote optimieren. Ein Trumpf unserer Kandidatur ist zudem, dass Sion 2006 auf eine nachhaltige Entwicklung setzt. In einem «Regenbogenbuch» stellen wir dar, wie dieser Grundsatz in den Bereichen Umwelt, Politik, Wirtschaft, Soziales und Kultur umgesetzt werden kann.

Welches Stimmungsbild haben Sie vor Augen, wenn Sie als Gast und Sportminister an die Olympiade Sion 2006 denken?

Ich wünsche mir sportlich hochstehende und gleichzeitig friedliche Wettkämpfe, an denen alle Sportlerinnen und Sportler von vielen Zuschauerinnen und Zuschauern unterstützt werden. Und ich träume davon, dass das Engagement unserer Bevölkerung dazu beiträgt, unser Motto «Les jeux du cœur» umzusetzen und die für unser Land wichtigen Grundwerte wie Familiengeist, Fairness und soziale Integration auf lange Sicht hin besser verankern zu können.

Interview: Alice Baumann ■

